

Für Anton Kippenberg zum 75. Geburtstag

Autor(en): **Schröder, Rudolf Alexander**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **29 (1949-1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FÜR ANTON KIPPENBERG ZUM 75. GEBURTSTAG

Und immer noch winkt's dort und hier,
Wie Hauch und Ahnung und Gestalt:
Die Welt veraltet neben dir,
Und nur das Alte wird nicht alt.

Bleibt immer grün, bleibt immer jung:
Aus klarer Tiefe hebt ins Licht
Unwandelbar Erinnerung
Ihr wandelbares Angesicht.

Blickt her aus schlummerloser Nacht
Und grüßt und lächelt: Schau dein Reich
Und frage dich: Wär, recht bedacht,
Der reichste Reichtum deinem gleich?

Laß gehn, was Heut ans Heut verspielt
Um scheelen Dank und schale Reu:
Wer selber sich die Treue hielt,
Dem bleibt gehaltne Treue treu.

Und neigt der Tag, und naht der Port,
Und steigt der Schatten: Fahrgesell,
Wir wissen um ein gültig Wort,
Das sprach: Im Abend wird es hell.

Wird hell und licht, winkt dort und hier
Mit Bild und Ahnung und Gestalt. —
Die Welt veraltet neben dir,
Doch sieh: das Alte ward nicht alt.

Rudolf Alexander Schröder